

keine. Es heisst, N. geht nach Paris! Diesen Nachmittag spricht man sehr stark von Frieden, aber alles aus unsicheren Quellen, jedoch zweifle ich nicht daran.

Heute früh haben wir, v. Egidy und ich, die Proben von dem Lederzeuge für die Gemeinen der beiden Bataillone gesehen. Es wird schwarz und der Pallasch am Bandulière getragen. Wenn wir noch 14 Tage hier stehen, so werden die Gemeinen das neue Lederzeug erhalten. Die Veränderungen in der Armee werden groß und bedeutend sein! Manches Regiment wird außerordentliches Avancement haben. Hierunter gehört auch das Regiment „Anton“, da v. Petrikowsky, Hermann, vielleicht auch v. Salza, v. Egidy, v. Metzsch, v. Lenz, v. Römer, Schneider, Dierschen und v. Germar ausfallen. Schneider erhält die Compagnie, v. Römer wird Premierleutnant und v. Germar Sousleutnant. Zu thun habe ich mit dem Bataillon so viel, daß ich oft lachen muß, und, wenn ich zuweilen lache, so weißt Du schon, wie es steht. Daß man mir v. Salza versetzt, lasse ich mir gefallen, allein sollte er versorgt werden und man gäbe mir einen zweiten, so würde ich die Gelegenheit auf immer brechen, mir mehrere Einschübe zu geben, indem ich auf der Stelle meinen Abschied nehmen würde.

Den 29. Juli. Immer noch keine Gewissheit über den Frieden. Man behauptet dieses und jenes und ich sage: Es wird Frieden!

Abends 9 Uhr. Briefe aus Wien geben Nachricht, daß der Friede in diesen Tagen unterschrieben werden soll. Gott gebe seinen Segen! . . . Hast Du und die v. Kampz denn lange darnach mehrere Briefe erhalten, als Ihr die Nachricht von der Schlacht bekamt? Armes, gutes Weib! Wie sehr bin ich in jenen Tagen wegen Dir in Sorgen gewesen! Geduld, und wenn ich kann, so mache ich Dir diese Sorge nie wieder. . . . Unverändert und mit inniger Liebe

Dein alter Adolf.

Bivouak bei Biala in Galizien, den 17. Oktober 1812.

Meine liebe Bernhardine! Wir haben den 11. d. M., als wir uns an der Position von Brecefs zurückzogen, bei dem Übergange über die Lefna ein sehr hitziges Gefecht mit dem Feinde gehabt! So glorreich dieses Gefecht auch für unser Regiment gewesen, das sich abermals einen unsterblichen Ruhm erworben und mit einer beispiellosen Bravour von früh bis Abend gefochten und dem dreimal stärkeren Feind das Vordringen unmöglich gemacht, so haben wir doch einen Verlust gehabt, der für uns unersetzlich ist, indem wir zwei Männer verloren, deren Andenken in unsern Herzen nie erlöschen wird. —

Mein gutes Mutterchen, ich kann vor Thränen fast nicht schreiben, unser braver Oberstleutnant v. Egidy [Christoph August, Commandant des 1. leichten Inf.-Regt.] und unser guter Metzsch [Albrecht Adolf Levin, Major] sind beide nicht mehr! v. Metzsch wurde gleich auf der Stelle tot geschossen. Der brave Leutnant Nix [Johann Friedrich] rettete ihn noch aus den Klauen der Feinde und liefs ihn, soviel es Zeit und Umstände gestatteten, anständig begraben.

Oberstleutnant v. Egidy wurde an meiner Seite, indem er mich aus dem feindlichen Feuer rief, tödtlich verwundet. Ich liefs ihn zurücktragen und leistete ihm, soviel wie möglich, alle Hilfe und er dankte mir mit sterbender Stimme. Vorgestern ist er auch hinüber.